

Übungsaufgaben zum Thema **Lehrbuchdidaktik**:

I. Der Schulpädagoge, Didaktiker und Lehrbuchherausgeber („ROMA“) Klaus Westphalen kommentiert mit einem kürzlich erschienenen Aufsatz die Entwicklung der lateinischen Unterrichtswerke folgendermaßen:

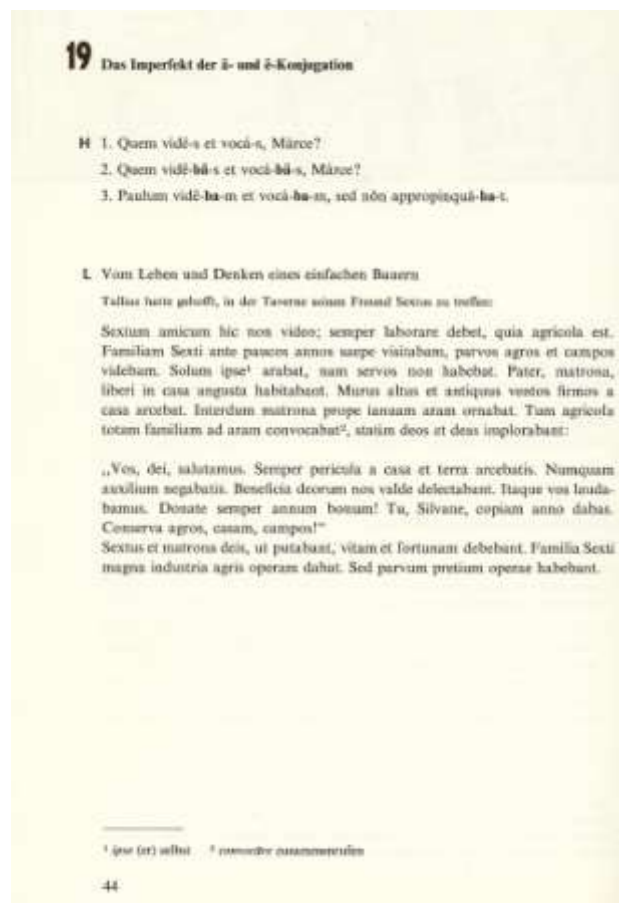
„Ja, wenn wir so ein Buch gehabt hätten“, sagen viele Eltern, „dann hätte uns Latein Spaß gemacht.“ In der Tat: Die lateinischen Unterrichtswerke sind allesamt attraktiver geworden, allein schon das Durchblättern macht Freude. Aber haben sich damit auch die Grundlagen des lateinischen Sprachunterrichts (wie im Titel unseres Buches angedeutet) erneuert? In diesem Aufsatz fragen wir nach der Bedeutung der Sprachlehrbücher in Unterrichtspraxis und didaktischer Theorie, wir rekapitulieren die Geschichte der Lehrbücher für Latein als erster und zweiter Fremdsprache seit dem 2. Weltkrieg, wir diskutieren die Vorzüge und Probleme der gegenwärtigen Verlagsangebote und wir machen uns Gedanken um die Zukunft des Lateinunterrichts.

Quelle: Klaus Westphalen: Lateinische Unterrichtswerke – einst und jetzt, in: Friedrich Maier/Klaus Westphalen (Hrsgg.): Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I. Forschungsergebnisse aus Theorie und Praxis, Bamberg: Buchner, 2008, S. 36-62, hier S. 36.

- 1) Erörtern Sie die Funktion der Sprachlehrbücher als Hauptmedien und Spiegel des Lateinunterrichts in Geschichte und Gegenwart!
- 2) Definieren Sie die folgenden Begriffe: Unterrichtswerk – Elementarbuch – Sequenz(teiler) – Begleitgrammatik – Unterrichtsreihe
- 3) Erörtern Sie, ausgehend von Westphalens Beobachtungen, die sog. „Generationenfolge“ der Lateinlehrwerke seit ca. 1970 anhand der jeweils vorherrschenden didaktischen Konzeption. Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen durch geeignete Beispiele!

II. Vergleichen Sie die folgenden Lehrbuchauszüge A) und B) und bearbeiten Sie die Fragen:

A)





Plügender Bauer, Etruskische Bronze

- Q) Versuche, in einer Zeichnung den Abstand der Gegenwart von der Vergangenheit darzustellen! Male dir dazu aus, wie ein Ding früher ausgesehen haben mag (z. B. ein Haus, eine Straße, die Beleuchtung, Kleidung, Heizung oder ein Baum)! Mit welchem einfachen Mittel drückt die lateinische Sprache diesen Abstand aus?
- b) Konjugiere: *parare et parare; paravi et paravi.*
- c) Verwandle Präsens und Imperfekt: *narrabam, complot, habito, putant, disputabat, monemus, manias, habebat, volabat, ridens, oves, observamus, dat, timebat, probant, clamabant, erro, exortis, terrebant, ignoratis.*
- d) Übersetze: 1. Ich lebte immer das Bauernleben, Marcus. 2. Niemals hielt ich mich lange Zeit in Rom auf (niemals hielt mich Rom lange Zeit). 3. Wohin fährst (gehst) du? Ich fahre (gehst) immer zu dem Landhaus, wo ich jetzt wohne. 4. Oft schaute ich dort der harten Arbeit der Bauern zu (betrachtete ich). 5. Auch die Kinder mußten arbeiten. Denn der Bauer befahl: Müht euch ab mit (gebt eure) Mühe dem Acker! 6. Aber die kleinen Felder schenken den Familien nur geringen Lohn für ihre Mühe (Gen.).
- e) Welche Sätze im Lesestück betreiben
 1. eine sich häufig wiederholende Handlung,
 2. einen in der Vergangenheit länger dauernden Zustand?
 Welche Absicht steckt wohl dahinter, wenn der Bauer im Gebet Imperfekt- und Imperativform verwendet?
- f) Ein Zangenbrecher.
Konjugiere rath: appropinquabam et adhibebam.

45

B)



Schule und Unterricht

- Im antiken Rom wurden die Kinder (liberi) zu Hause von ihren Eltern oder von einem gebildeten, meist griechischen Sklaven unterrichtet. Seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. wurde der Unterricht auch in der Öffentlichkeit abgehalten: in Lädenkalken auf den fora, in einer Säulenhalle oder sogar an Straßen und Kreuzungen. Der Grund für die schlechten Lernbedingungen war, dass die Eltern, die den Lehrer bezahlen mussten, nur wenig Geld für ihn ausgeben wollten.
- Die schulische Ausbildung war nach griechischem Vorbild dreigeteilt: Sie begann für Jungen und Mädchen mit sieben Jahren in der Elementarschule (*ludus*), dann folgte mit zwölf Jahren der Unterricht beim Grammatiker (*grammaticus*), was unserer höheren Schulbildung entspricht. Etwas ab dem 17. Lebensjahr kam für diejenigen, die sich auf die Tätigkeit eines Anwalts oder Politikers vorbereiten wollten, die Ausbildung in Rhetorik, Philosophie und Rechtswesen hinzu. Dort wurde auch geübt, vor großem Publikum eine freie Rede zu halten.
- Der Unterricht beim Lehrer der Elementarschule (*magister ludi*) begann früh am Morgen und dauerte bis zum späten Nachmittag, nur von einer kurzen Mittagspause unterbrochen. Anschließend gingen die Kinder oft in die Thermen. Sie wurden von einem Sklaven in die Schule gebracht und wieder abgeholt. Dieser *paedagogus* – so hieß derjenige, der das Kind begleitete – sorgte dafür, dass ein Schüler regelmäßig zum Unterrichte ging.
- Die Schüler (*discipuli*) lernten lesen, schreiben und rechnen. Da sie oft wegen der Kosten keine Bücher hatten, mussten sie den Stoff Wort für Wort (*ad litteram*) auswendig lernen. Sie lernten nicht nur Latein, sondern auch Griechisch. Auch nachdem die Römer Griechenland unterworfen und es zur Provinz gemacht hatten, haben sie stets die griechische Kultur und Bildung bewundert.
- Wertwahl und Ausdruck, Sprache und Stil, die Grammatik insgesamt haben die Schüler anhand der intensiven Lektüre klassischer Texte erlernt. Dazu gehörten besonders die Werke der Dichter (*poetae*) wie Vergil, Terenz, Ovid und Horaz. Aber auch den griechischen Dichter Homer las man in der Schule.
- Auch in der Antike hatten die Kinder Schulfreien. Ob sie von Ende Juli bis Mitte Oktober dauerten oder erheblich kürzer waren, ist umstritten. Die Kinder hatten auf jeden Fall schulfrei an einigen religiösen Festen, z. B. an den Saturnalien im Dezember.

Schüler am Vorleser (Detail aus dem Fresko des Titus Menenius)



Der Indikativ Imperfekt der a-, e-, i-Konjugation und von esse/ Der Imperativ von esse



Dei Divas et Iulias cum Mincō ante per vias Rōmæ ambulabant. Divas ad Mincum: „Ante nostris aedificiū Capitōliū viderāstemus. Ibi multa monumenta erant. Tūc statūis spectābam; templum nummi dei videbā.“
Mincus: „Magna turba in foro erat. Multis viris videbāstemus. Multis i foer ad templum nummi dei veniebant. Tūc vir amebat: „Puer, esse bonū sacrificiū dei!““

Erste Übungen

1 Konjugiere folgende Verben im Indikativ Präsens und im Indikativ Imperfekt:
a) ambulāre b) vidēre c) venīre d) esse

2 Ordne die folgenden Verbformen in einer Tabelle nach Indikativ Präsens und Indikativ Imperfekt und übersetze sie dann:

strēsus, ausculāns, vidēns, mōtū, rēdēs, rogābam, tacēbam, adāvō, opprēdō, scībāt

Welche Konjugation hat einen Bindevokal beim Tempuszeichen?

3 Fertige eine Tabelle an und unterscheide nach Verbformen und Substantivformen. Bestimme die jeweiligen Formen und begründe deine Entscheidung:

vidēs, celebrās, imperās, puellās, erās, vestibās, Rōmānus, tacēbam, libulam, vidēs, amōn, auscō



Rom in Gefahr

Nitrus cōmāt:
Galli cum Rōmānis pugnant et Rōmānis occupant et templū dēst. Rōmāni in Capitōliū properant. Galli mōtū cum auscō mōtū Capitōliū superius parant. Cōr dei Galli a Capitōliū nōn arant et advenārīs nōn fugant!



L Eine typische Schulstunde?

Quintus und seine Freunde gehen in eine Schule, die in der Nähe des Kapitols liegt. Heute sind die Schüler jedoch nicht aufmerksam und haben kein großes Interesse, griechische und lateinische Dichtung zu lesen. Deshalb bitten sie den Lehrer, er solle ihnen aus der Geschichte etwas erzählen. Ob der strengt Lehrer heute großzügig ist?

Quintus cum amīcīs sūdam intrat et magistrum salutāt: „Salvī, magister! Etiam magister salutāt: „Salvī; pueri poellaeque!“
Hodie libet attendi? nōn sunt, verba magister nōn audiunt. Itaque magister pueros poellaeque monet: „Ete attentī, discipulī!“ Etiam Quintum monet: „Cōr nōn tacēs? Atentus es, Quinte?“
Quintus respondēt: „Hodie mihi nōn placet verba postrum vultu Hinc vel Vergiliū audire. Magister, nōn mihi et amīcīs libulam!“
Tūc magister discipulū libulam dātam dē Rōmānis antiquis cōmāt:
Ante omnia mōtū Galli in Italiam pervenībant. Rōmānis ad illam

- **atentus, a, um** aufmerksam
- **Alia de Alia** (pö-llae) kleiner Platz, die Mädchen, weiblich von Rōm
- **vidēns** (vī-derēs) sehend
- **moēt** (mō-ēt) nachts
- **auscō** (pue-ri) der Lehrer



superabant et Rōmāe appropinquabant. Mīgna erat cōra Rōmānorum: Nam Galli etiam Rōmānis occupant et aedificia temploque dēstabant. Rōmāni cum Italiam liberius in Capitōliū properant, ibi Galli occupant et magna cum iudicā i templū nummi dei iretū volūant. Fēminae viris monent: „Pacē est! Arcte Galli!“
Nacū autem Galli mōtū Capitōliū superius parant. Tūc inveniunt Rōmānis excubant.
Statim Rōmāni cum Galli pugnant et advenārīs fugiant.

Übungen

1 Gefahr für Rom! Versetze dich einen Überblick über die Ereignisse in den Zeiten 9 - 21. Schreibe für die beiden Gegner (Galli - Rōmāni) jeweils die Prädikate mit dem zugehörigen Döcken heraus. Erzähle dann, wie die Auseinandersetzung verlaufen ist.

1. Bestimmen Sie genau das Grammatikpensum, das in beiden Werken neu eingeführt wird! Benennen Sie die verschiedenen Aspekte des Phänomens, die jeweils abgedeckt sind!
2. Vergleichen Sie ausführlich die didaktisch-methodische Konzeption der beiden hier auszugsweise vorgestellten Lehrwerke und ordnen Sie sie ihrer „Generation“ zu! Gehen Sie dabei auch auf die Eignung für einen altersgerecht motivierenden Unterricht in der adressierten Jahrgangsstufe ein!